

Anja Wieber

## Inhaltsangabe zum Stummfilm

### Helena (1923/24)

Regie: Manfred Noa

Rekonstruktion: Filmmuseum München

Der Film hat zwei Teile à 96 und 127 Minuten, die ihrerseits in jeweils fünf bzw. sechs Akte untergliedert sind; die Musik ist eine nachträgliche Vertonung im Zeitstil, ein Teil der Bilder wurde eingefärbt.

#### Teil I – Der Raub Helenas

##### 1. Akt

Aus dem Tempel der Aphrodite wird eine Taube entsandt, um nach der schönsten Frau für die Ausübung des Adoniskults zu suchen. Diese Taube findet sich bei Helena, der Königin von Sparta, ein. Gegen den Willen Helenas ist ihr Gatte Menelaos begeistert von einem Auftritt bei dem Kult, da er sich erhofft mit der Schönheit Helenas den Neid der Zeitgenossen zu wecken.

Unterdessen finden in Troja die Vorbereitungen zum Frühlingsfest statt, im Gebirge unweit Trojas lebt der menschenscheue Paris, den sein Ziehvater Agelaos einst vor dem Tode bewahrt hatte und nun mit in die Stadt nehmen möchte. Paris will nicht recht und fällt in einen tiefen Schlaf. Im Traum erscheinen ihm drei Göttinnen. Hera, Athene und Aphrodite verheißern ihm Macht, Kriegserfolg oder Glück in der Liebe für die Zuerkennung des Schönheitspreises. Paris wählt Aphrodite und will nach dem Aufwachen unbedingt in die Stadt.

Zur gleichen Zeit erhält Menelaos die Prophezeiung, er werde Helena verlieren, was Krieg für ganz Griechenland bedeute. Er verfällt in Raserei.

##### 2. Akt

Beim Frühlingsfest in Troja schickt Hera einen Sturm und lässt ihre Statue aus Wut über das Parisurteil zerbersten. Da will Hektor, der Sohn des Königs Priamos, nach Griechenland aufbrechen, um im Mutterheiligum die Göttin zu besänftigen. Der Seher Aisakos warnt aber vor einem Priamossohn in Griechenland, woraufhin der König einen Freiwilligen für die Fahrt sucht. Paris meldet sich.

Zeitgleich befragt Helena das Orakel über ihre Fahrt nach Cythera, unter der Aufsicht hexengleicher Wesen hat sie im Brunnen eine Vision vom Gesicht des Paris, in den sie sich sogleich verliebt.

In Troja rüstet man das Schiff des Paris für die Fahrt. Hekabe, die Königin, scheint in Paris den Sohn wieder zu erkennen, ohne es anzusprechen. Inzwischen zürnt auch Athene der Stadt Troja und entsendet Blitze auf ihr Standbild. Der Seher prophezeit Trojas Untergang durch das Schiff.

Beim Adonisfest soll Helena einen Kranz am Altar weihen und dem Sieger der Wettkampfspiele aufsetzen, so lautet die Aufforderung ihres Gatten. Tatsächlich will Menelaos keinen rechten Wettkampf, da er selbst den Kranz aus der Hand der Gattin erhalten will. Achille (*Namensform im Film*) wird als Gegner im Wagenrennen zunächst ausgeschaltet, indem Thersites dem Kraftprotz Achille den Kampf als den um einen Weiberkranz verleidet. Offensichtlich in Helena verliebt, macht Achille dann doch noch mit, er steigt einfach später in das Wagenrennen ein und gewinnt. Den anschließenden heftigen Streit zwischen Menelaos und Achille kann nur der Priester schlichten.

##### 3. Akt

Die Handlung wechselt nun zwischen der beschwerlichen, durch Winde widrigen Anfahrt des Paris und Helenas Vorbereitungen für die Kulthandlung. Im Spiegel sieht sie Paris ein weiteres Mal und bittet Aphrodite um ihn – daraufhin kann Paris seine Fahrt fortsetzen. Zwischenzeitlich hat Menelaos Zweifel wegen der Weissagung und will Helena am Kultdienst hindern, die aber bricht nach Cythera auf, gefolgt von den

scheint's verliebten Blicken des Achille. Im Tempel angelangt, glaubt sie im Kultbild des Adonis ihr Traum- bild wieder zu erkennen. Als Paris den Tempel wie von göttlicher Hand gelenkt erreicht hat, kommt es zur Vereinigung der Liebenden. Am nächsten Morgen ist Helena voller Reue. Während sie sich als Königin von Sparta zu erkennen gibt, weist Paris sie darauf hin, dass er nur ein einfacher Hirte ist. Sie beschließen die Flucht, da aber die von Paris zurückgelassenen Opfertiere das Siegel Trojas tragen, wissen die Priester, wohin Helena entführt wurde, und sprechen einen Fluch aus.

Beim griechischen Gelage treibt man allerlei Spaß mit Achille, der die Ehre Helenas verteidigt und Mene- laos beschuldigt, Helena den Blicken preisgegeben zu haben, als die Meldung vom Raub Helenas eintrifft. Achille erinnert an den Schwur für Helena (Anspielung auf die Zeit vor Helenas Ehe, als die Bewerber um ihre Hand sich gegenseitig Treue schworen). Die Griechen brechen nach Troja auf.

#### **4. Akt**

In Troja tobt eine Seuche, Priamos sucht verzweifelt göttlichen Beistand. Die Trümmer des Sühneschif- fes werden gefunden und lassen den Ziehvater des Paris, Agelaos zusammenbrechen. Er offenbart Pria- mos, dass er Paris nicht – wie befohlen – getötet, sondern aufgezogen habe. Dass am Strand der Mantel der Aphrodite (die beiden Flüchtenden hatten ihn als Segel vom Kultbild auf Cythera entwendet) gefunden wird, nimmt Priamos als erhofftes Zeichen und ordnet eine Löwenjagd zu Ehren Aphrodites an. Während Paris und Helena stranden, zeigt sich Hektor als erfolgreicher Löwenbezwinger. Am Bergaltar in Begleitung des Agelaos trifft er auf Paris. Zu dritt wollen sie Helena aufsuchen, die von Löwen bestürmt wird. Während die Männer sich verbergen, bezwingt Helena die Löwen durch ein Gebet.

#### **5. Akt**

Als Gottesdienerin der Aphrodite erhält Helena in Troja einen Ehrenempfang, sie fährt auf einem von Löwen gezogenen Wagen ein. Die gesamte Königsfamilie bereitet ihr ein ehrerbietiges Willkommen als Retterin, nur der Priester warnt vor ihr und wird verhaftet. Die Griechen landen und fordern die Auslieferung Helen- as, die am Altar Schutz sucht und sich darauf beruft, als Hoffnung der Trojaner an diese gebunden zu sein. Achille eröffnet den Angriff auf Troja. Heftige Kämpfe brechen aus, Paris ruft zum Kampf für Helena auf, dem sich alle begeistert anschließen. Als tollkühner Anführer kann er die Griechen zurücktreiben. Als Helena ihm die Siegerkrone aufsetzt, glaubt er sich am Ziel aller Wünsche ...

## **Teil II - Die Zerstörung Trojas**

*Originaltext der Einführung:*

„Paris, ein wiedergefundener Sohn des Königs Priamos von Troja, hatte Helena geraubt, die Gattin des grie- chischen Königs Menelaos von Sparta. Daher zog ein gewaltiges Griechenheer vor Troja, um die Geraubte zurückzufordern. Ihr Gatte Menelaos glaubte an ihre Unschuld, nicht aber sein Bruder Agamemnon. Der tapferste Griechenfürst war Achille, der mit dem Heere auszog, um seinen Siegeskranz von Helena zu erlan- gen, den sie ihm einst bei Wagenrennen zuerkannte. Es kam zur Belagerung Trojas, denn freiwillig gab Paris die geliebte Frau nicht heraus. Helena aber war durch seltsame Geschehnisse an seine Liebe gekettet und an das trojanische Volk, denn wie eine Heilige wurde sie von diesem gefeiert. Im dunklen Verlies aber lag der Seher Aisakos, der dem König Priamos geweissagt hatte, er werde sterbend den Untergang seines Rei- ches durch Paris und Helena sehen.“

#### **1. Akt**

Nach jahrelangem Kampf vor Troja und heftiger Pest macht sich im Lager der Griechen Unmut breit. Ther- sites wiegelt die Mannen auf, Achille und sein Freund Patroklos treten ihm entgegen. Als Achille einen Zweikampf gegen Hektor einfordert, reservieren Agamemnon und Menelaos das Vorrecht auf einen Zwei- kampf für die Heeresleitung, Menelaos will gegen Paris kämpfen. Aus Zorn darüber zieht sich Achille völ- lig aus dem Kampf zurück.

Unterdessen steht im Rat des Priamos die Auslieferung der Helena zur Diskussion, woraufhin Paris sich den Griechen stellen will, Priamos setzt sich dann jedoch für Helenas Verbleib ein. Auf die Meldung hin,

im Griechenlager herrsche Aufruhr, will Paris unbedingt kämpfen. Hekabe sucht die mit Spinnen beschäftigte Helena auf und bittet sie, Hektor am Kampf zu hindern. Hektor erscheint in Helenas Zimmer, sie bittet ihn vom Kampf abzusehen. Ist auch er in Helena verliebt? Er sucht im Anschluss seine am Webstuhl sitzende Gattin Andromache auf. Sie bringt Hektor den gemeinsamen Sohn, der sich jedoch vor dem Helm des Vaters fürchtet. Hektor setzt den Helm ab, sein Hauptanliegen ist der Wunsch nach mehr Ruhm für den Sohn – so verlässt er die Familie. Andromache macht nun Helena für den Tod des Ehemannes verantwortlich. Paris soll auf seinen Bruder in der Schlacht Acht geben.

## **2. Akt**

Im Griechenlager verlangt der zürnende Achille nach Weibern und Musik. Menelaos fordert Paris zum Zweikampf auf und gewinnt schnell die Oberhand. Aus der Gruppe der Zuschauerinnen auf der Burg löst Helena sich und fährt mit einem Kampfwagen auf das Schlachtfeld, um Paris zu retten. Es kommt erneut zum Kampf zwischen den beiden Heeren, derweil vergnügt Achille sich mit Tänzerinnen. Als die Trojaner ins Lager einfallen, erbittet Patroklos in der Rüstung des Freundes kämpfen zu dürfen, was dieser ihm nach einigem Hin und Her erlaubt.

Während Helena und Andromache noch von Hektors vorläufigem Sieg hören, trifft Patroklos auf den Helden, der ihn tötet. Achille schwört daraufhin, Hektor zu töten.

## **3. Akt**

In Troja opfert man für Hektors Wohlergehen, als der Tod des Patroklos gemeldet wird. Priamos will, dass Helena die Gefangenen bekränzt, um diese dann anschließend zu opfern. Als Griechin verweigert Helena dieses Ansinnen. Paris greift in den Konflikt zwischen Helena und seinem Vater ein und entwendet dem Vater den gegen Helena gerichteten Dolch. Priamos lässt Paris deswegen verhaften und sucht den seit Jahren gefangenen Seher Aisakos auf. Nach Hektors Los befragt, bleibt der Seher bei seiner düsteren Untergangsprophetie.

Achille wütet wie ein Rasender und verfolgt Hektor, dem Helena Einlass in die Stadt gewähren will. Da fasst Hektor den Entschluss, sich Achille zu stellen. Eben noch mit ihrem Kind spielend, steht Andromache nun auf den Burgzinnen und zeigt dem Gatten den Jungen flehend. Achille tötet Hektor und schleift den Leichnam entgegen dem letzten Wunsch des Sterbenden grausam. Priamos verfällt in Wahnsinn und lässt den Seher töten, Hekabe richtet ihren Zorn gegen Helena und will die Griechin von der Burg stürzen lassen. Andromache rettet sie jedoch und fordert zur Rache an Achille auf.

## **4. Akt**

Priamos begibt sich in Begleitung von Hekabe, Andromache und dem Enkel in das Zelt des Achille. Die Frauen bitten, das Kleinkind dem Helden hinstreckend, um Achilles Gnade für den Leichnam. Erst des Priamos Kniefall kann ihn bewegen, den Leichnam im Austausch gegen den ihm einst verweigerten Siegeskranz aus der Hand Helenas herauszugeben. Dafür will er unbewaffnet vor der Stadt erscheinen.

Nach der Trauerfeier für Hektor krönt Priamos den gerade aus dem Verlies entlassenen Paris als Thronfolger und reicht ihm vergiftete Pfeile, damit er Achille, wenn er unbewaffnet erscheinen wird, töte. Die feige Tat lehnt Paris ab. Daraufhin stellt Priamos dem Todesschützen Helena als Beute in Aussicht. Paris fügt sich. Achille erscheint ohne Begleitschutz vor der Burg. Als Helena den Siegeskranz haltend Paris mit dem Bogen bewaffnet sieht und den Plan durchschaut, fleht sie Paris vergeblich an von seinem Tun abzulassen. Priamos erneuert seine Drohung, Paris trifft Achille in der Ferse. Dem sterbenden Helden wirft Helena den Kranz entgegen und wird ohnmächtig. Später wendet sich Helena wegen des Todesschusses von Paris ab, Andromache springt mit ihrem Sohn in den Tod und Paris attackiert den Vater. Als Helena die Ereignisse als Lohn für Priamos' Untaten hinstellt, lässt der König den Sohn zum Tode verurteilen.

## **5. Akt**

Die Griechen konstruieren das Pferd als Kriegslist, während Priamos von Albträumen vom Untergang Trojas heimgesucht wird. Hekabe und Helena suchen Paris im Verlies auf, Helena zeigt sich distanziert (Helena: „Meine Liebe ist tot. Ich bin am Ende.“). Als Paris mit Selbstmord droht, tröstet sie ihn aber dennoch. Inzwischen taucht das Pferd in Troja auf, Priamos wird von seinen Traumbildern verfolgt. Hekabe bittet bei ihm für den Sohn, der aber will ihn für Troja opfern, sogar sie will er schließlich den Göttern opfern. Da

trifft die Nachricht vom Abzug der Griechen ein. Das Pferd soll nun in die Stadt geholt werden. Paris akzeptiert derweil sein Todesurteil und bittet Helena um den gemeinsamen Tod. Um das Pferd in die Stadt zu schaffen, muss das Tor eingerissen werden.

## **6. Akt**

Priamos hat einen Giftbecher für Paris und Helena bereitet, im Palast wird der Abzug der Griechen mit einem Gelage begangen. Hekabe will ihrem Sohn zur Flucht verhelfen, Helena redet von Freitod – da will auch Paris sterben. Hekabe bittet Helena um Paris' Leben, das Paar flieht.

Unterdessen erschießen Griechen aus dem Pferd die Wache. Vor dem Palast stehend, durchschauen Paris und Helena die List mit dem Pferd. Nun fleht Helena Paris an, ihren Gatten Menelaos nicht zu töten. Deswegen bietet der verzweifelte Paris Menelaos die blanke Brust zum Schuss an, getroffen kann er aber noch Helena vor einem Pfeil schützen und mit ihr weiter fliehen.

Im Palast verflucht Priamos den toten Seher, erneut sieht er den Untergang Trojas und entlässt die Festteilnehmer, um allein zu sein. Auf der Flucht kann Paris Helena ein weiteres Mal schützen und sterbend Menelaos ihrer Liebe versichern. Helena erscheint im Palast, wo Priamos ihr den Giftbecher reichen will. Während nun die wieder eingetroffenen Griechen ihren Großangriff starten, klagt Helena Priamos an, dass er Unmenschliches von ihr verlangt habe. Strafe sei das brennende Troja. Jetzt trinkt Priamos den Giftbecher. Bei der Leiche des Priamos trifft Menelaos Helena und verliebt sich wieder in sie. Sie bietet sich zur Tötung an, er reicht ihr das Schwert, hindert dann aber den Selbstmord. Er versichert, dass er ihre Unschuld glaube, und gesteht seine Verantwortung an der Katastrophe ein.

*Schlussbild: „So sank Troja in Schutt Asche.“*